

Warnung vor Schulplatzmangel

Leiter der Schule an der Gete appelliert an Senatorin

VON MAREN BRANDSTÄTTER

Schwachhausen. Der Schwachhauser Bildungsausschuss des Beirats hatte sich konkrete Prognosen erhofft, als er am Dienstagabend im Ortsamt in der Vahr tagte. Doch statt greifbare Schülerzahlen für 2018 zu liefern, konnte Petra Reiske, Mitarbeiterin des Bildungsressorts, den Ausschuss lediglich auf den Herbst vertrösten. Erst dann erwartete man im Hause die Zahlen aus dem Einwohnermeldeamt, und erst dann lasse sich Näheres sagen.

Nicht nur der Ausschuss, auch Reiske selbst war nicht glücklich über diese Nachricht. „Wir hatten für Mai auf die Zahlen gehofft, um mit der Planung für das Schuljahr 2018/19 anfangen zu können“, bedauerte sie. „Nun kommen wir überhaupt nicht weiter.“ Die Aussicht, bis zum Herbst abwarten zu müssen, sorgte fraktionsübergreifend für Kopfschütteln. Cordelia Holmes (Grüne) war empört: „Das ist mir völlig unbegreiflich“, sagte sie. „Die Zahlen müssen doch da sein – die Kinder sind ja schließlich alle schon geboren.“ Das gesamte Verfahren müsse dringend geändert werden, erklärte sie mit Nachdruck. Auch ihr Parteikollege York Golinski übte Kritik. „Ich wundere mich, dass in diesem Punkt nach wie vor keine Lernkurve zu erkennen ist“, sagte er. „Seit Jahren wird das Thema immer wieder ausgesessen, und am Ende sind alle überrascht über den erhöhten Bedarf – dabei ist der schon jetzt offensichtlich.“

Für das kommende Schuljahr zumindest konnte Reiske Entwarnung geben. Man reiche mit den Plätzen hin – nun müsse man gucken, wie es nächstes Jahr weitergeht. Dass ab kommendem Sommer ausreichend Plätze zur Verfügung stehen, ist dabei allerdings der Flexibilität der Grundschule an der Gete zu verdanken. Die wird nach den Ferien nämlich einmal mehr vierzügig und benötigt daher jetzt einen Container. Der aber wird nicht pünktlich zur Verfügung stehen, so viel konnte Reiske schon jetzt sagen. Bis dahin soll ein Fachraum als Klassenraum erhalten. Wie lange man mit dem Provisorium leben müsse, könne sie nicht sagen. Die Prognose von Oliver Saake: „Ich gehe

davon aus, dass diese Lösung für das gesamte erste Halbjahr gilt.“ Der Elternsprecher fände das bedauerlich – und vor allem überflüssig. „Das Ganze hätte nicht so eine Hauruck-Aktion werden müssen, wenn die Prognosen rechtzeitig vorgelegen hätten“, kritisierte er. In diesem Punkt sei die Behörde dringend aufgerufen, künftig schneller und besser zu koordinieren.

Um einer eklatanten Unterversorgung an den weiterführenden Schulen im übernächsten Schuljahr vorzubeugen, hat sich Gete-Schulleiter Tido Hokema jüngst auf Initiative des Elternbeirats mit einem Schreiben an Bildungsministerin Claudia Bogedan (SPD) gewandt. Man sei aufgrund der aktuellen Schülerzahlen sehr besorgt, heißt es in dem Brief. Für den Übergang zum Schuljahr 2018/19 würden aus Schwachhausen rund 50 Schüler mehr an die weiterführenden Schulen drängen als in den Vorjahren. Hinzu komme, dass aus dem angrenzenden Planungsbezirk Mitte/Östliche Vorstadt mit weiteren 25 Kindern zu rechnen sei.

„Wenn wir den Grundsatz der wohnortnahen Beschulung zugrundelegen, müssen für diese Schüler weitere Kapazitäten an den hauptsächlich angewählten weiterführenden Schulen geschaffen werden“, erklärt Hokema in dem Schreiben. Das bedeute, dass sowohl an Oberschulen als auch an den Gymnasien neue Klassenverbände eingerichtet werden müssten. Daher fordert er, auch im Namen des Elternbeirats, „einen entsprechenden Ausbau der wohnortnahen Schulkapazitäten in allen Schulformen“. Die Schulkonferenz wünsche sich von Bogedan vor diesem Hintergrund, sie noch vor den kommenden Sommerferien über die weiteren Pläne zu unterrichten, „und der sich als dramatisch abzeichnenden Anwahlsituation im Vorfeld mit entsprechenden Maßnahmen entgegenzuwirken“.

Die Mitglieder des Bildungsausschusses verständigten sich auf Vorschlag von Meike Baasen (SPD) darauf, zur kommenden Sitzung den zuständigen Ressortmitarbeiter für die Schulstandortplanung einzuladen, auch um beispielsweise die Frage nach der künftigen Zuordnung des sogenannten Barbarossa-Quartiers zu erörtern.



Tido Hokema

FOTO: STUBBE